

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inklusive fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht.

Kreative Ideenbörse Religion – Ausgabe 74

3.3.13 Was ist „Maria 2.0“?

Dagmar Keck



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Schule“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact



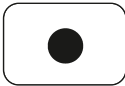
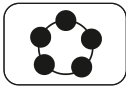

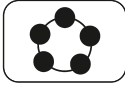
Teil 3.3: Kirche in unserer Gesellschaft

3.3.13 Was ist „Maria 2.0“?

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schüler sollen

- ◆ sich mit einem aktuellen Thema, das das Wirken der Kirche in unserer Gesellschaft beispielhaft zeigt, auseinandersetzen,
- ◆ die Aktion und ihre Intentionen kennenlernen,
- ◆ Akteurinnen und ihre Intentionen kennenlernen,
- ◆ sich mit Texten kritisch auseinandersetzen,
- ◆ eigene Erfahrungen einbringen.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>Maria 2.0 ist ein spezielles, aber sehr aktuelles Thema. Frauen haben im Laufe der Geschichte viele Nachteile hinnehmen müssen, sowohl im politischen als auch im kirchlichen Bereich. In dieser Aktion sind bundesweit viele Frauen, aber auch Männer engagiert. Einige Probleme sind in der katholischen Kirche verortet, doch der Missbrauchsskandal und die Kirchenaustritte machen auch vor der evangelischen Kirche nicht halt.</p> <p>I. Hinführung</p> <p>Frauenbilder – Bilder von Frauen Die Bilder dienen einem ersten Annähern. Es wird noch nicht auf das Thema „Maria 2.0“ hingewiesen.</p>	 <p>Die Bilder werden nach und nach eingeblendet. Die Impulsfragen dienen der Erschließung der Bilder. → Vorlage 3.3.13/M1</p>
<p>II. Erarbeitung</p> <p>Der Beginn von Maria 2.0 Der Text beschreibt den Anfang von Maria 2.0.</p> <p>Offener Brief an Papst Franziskus Die Frauen haben einen offenen Brief geschrieben. Darauf klagen sie die Kirche an und stellen Forderungen auf. Zahlreiche Frauen und Männer haben diesen Brief unterschrieben.</p>	   <p>Der Text wird gemeinsam gelesen. Die Arbeitsaufträge bearbeiten die Schüler selbstständig. Im anschließenden Austausch können verschiedene Aspekte diskutiert werden. → Arbeitsblatt 3.3.13/M2a bis c*</p>   <p>Nach dem Lesen des Textes befassen sich die Schüler zunächst mit den Klagen und ergänzen eigene Klagen. Die vergrößerten fünf Forderungen werden im Klassenzimmer verteilt aufgehängt.</p>

Teil 3.3: Kirche in unserer Gesellschaft

Die Forderungen werden vergrößert.

Thesenanschlag

Anfang des Jahres 2021 machten die Frauen mit ihrem Thesenanschlag auf sich und ihre Anliegen aufmerksam.

Maria 2.0 hautnah erlebt – Mit Akteurinnen im Gespräch

Drei Frauen berichten von ihren Erfahrungen. Der Text ist in verschiedene Abschnitte unterteilt, so können die Inhalte auf zwei bis drei Stunden aufgeteilt werden. Unter Umständen sollte noch Zeit für Diskussionen eingeplant werden.

Offener Brief an die Frauen von Maria 2.0

Nachdem sich die Schüler intensiv mit den Inhalten von Maria 2.0 auseinandergesetzt haben, schreiben sie ihre Gedanken dazu in Form eines Briefes auf.

III. Weiterführung und Transfer

Warum es sich lohnt, nicht aus der Kirche auszutreten

Für viele Frauen ist es keine Option, aus der Kirche auszutreten, obwohl ihnen vieles in der Kirche nicht gefällt. Trotzdem treten immer wieder Menschen aus der Kirche aus. Was sind die Gründe? Warum ist es besser, in der Kirche zu bleiben? Was bietet Kirche darüber hinaus? Hier kann auf aktuelle Artikel in der Presse zurückgegriffen werden.

Die Schüler markieren drei Forderungen, die für sie am wichtigsten sind. Anschließend wird über diese Forderungen diskutiert. Dabei kann eine Gewichtung vorgenommen werden, so wie die Schüler entschieden haben.

→ **Arbeitsblatt 3.3.13/M3a und b***

→ **Vorlage mit den Forderungen 3.3.13/M3c**



Die Schüler setzen sich mit den einzelnen Thesen auseinander.

→ **Arbeitsblatt 3.3.13/M4a bis c****



Der Text kann mit verteilten Rollen gelesen werden. Die Arbeitsaufträge ermöglichen, den Inhalt zu reflektieren.

→ **Arbeitsblatt 3.3.13/M5a bis c***

→ **Arbeitsblatt 3.3.13/M5d und e***

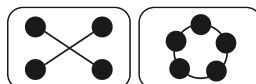
→ **Arbeitsblatt 3.3.13/M5f und g***

→ **Arbeitsblatt 3.3.13/M5h und i***



Die Schüler schreiben einen Brief an die Frauen von Maria 2.0 und teilen ihnen ihre Gedanken zu den Inhalten, Themen und Aktionen mit.

→ **Arbeitsblatt 3.3.13/M6****



In Partnerarbeit suchen die Schüler Argumente für und gegen den Kirchenaustritt. Sie entscheiden sich dann für eine Seite und formulieren ihre Argumente aus, bringen eigene Erfahrungen mit ein und Beispiele. Bei dem Streitgespräch gibt es einen Moderator, der die Diskussion leitet. Für die beiden Seiten stehen jeweils fünf Stühle bereit.

Teil 3.3: Kirche in unserer Gesellschaft

Frauenbilder – Bilder von Frauen



Quelle: <https://www.mariazweipunktnull.de/>

Impulse:

Die oberen beiden Reihen einblenden.

1. Betrachte die Bilder, eines nach dem anderen. Was ist darauf zu sehen?
2. Welche Gemeinsamkeiten stellst du fest?
3. Welche Unterschiede kannst du erkennen?

Die weiteren Bilder einblenden.

4. Betrachte auch diese Bilder, eines nach dem anderen.
5. Was ist das Besondere an diesen Bildern?
6. Welches dieser Bilder spricht dich besonders an? Begründe.
7. Warum sind nur Frauen abgebildet?
8. Warum ist bei allen der Mund zugeklebt?

Teil 3.3: Kirche in unserer Gesellschaft**Maria 2.0 hautnah erlebt – Mit Akteurinnen im Gespräch**

Die Jugendverbände der katholischen und evangelischen Kirche wurden auf die Aktion „Maria 2.0“ aufmerksam. In einer gemeinsamen Leiterrunde, bei der sie eigentlich ein Sommerevent planen wollten, beschlossen sie, sich mit den Inhalten der Aktion auseinanderzusetzen. Ihnen fiel z. B. auf, dass in der evangelischen Kirche durchaus auch Frauen Pfarrerin werden können – was in der katholischen Kirche undenkbar ist. Auf der anderen Seite entdeckten sie Themen, die sowohl die katholische als auch die evangelische Kirche betreffen. So beschlossen sie, sich an die Akteurinnen vor Ort zu wenden, damit sie ihnen die Inhalte und Themen von „Maria 2.0“ erklären können.

Andrea Koubik, 57 Jahre, Ursula Fleischer, 69 Jahre und Waltraud Wunderle, 63 Jahre, haben sich gleich dazu bereit erklärt.

Am Abend trafen sich Hannah vom Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), Paul, der im Christlichen Verein Junger Menschen (CVJM) aktiv ist, Verena von der Katholischen Jungen Gemeinde (KJG) und Steffen, der sich in der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) engagiert, mit den drei Frauen im Jugendbüro in Bad Säckingen.

Nach einer kurzen Begrüßung und einer Kennenlernrunde kamen auch schon die Fragen der Jugendlichen, die die Frauen geduldig und ausführlich beantworteten.

Verena:

Die Aktion „Maria 2.0“ gibt es ja noch nicht so lange. Wie haben Sie davon erfahren?

Frau Koubik:

Ich habe durch Freundinnen und durch die Medien, vor allem durch das Internet, von „Maria 2.0“ erfahren.

Frau Wunderle:

Und du hast mich inspiriert. Von „Maria 2.0“ in Münster habe ich zum ersten Mal durch Frau Koubik, Gemeindeteam Heilig Kreuz Bad Säckingen und PGR-Kollegin, erfahren. Das war am 18.2.2019.

Frau Fleischer:

Die Aktion der Freiburger Frauen von „Maria 2.0“ im Frühjahr 2019 vor dem Freiburger Münster anlässlich der Priesterweihe wurde in den Medien veröffentlicht. Zusammen mit einer Freundin bin ich hingefahren und habe mich an der Aktion beteiligt.

Paul:

Von einer Aktion zu hören und dann auch selbst aktiv zu werden ist ein großer Schritt. Das weiß ich aus eigener Erfahrung. Es gibt so viele gute Aktionen und doch kann man sich meist nicht überwinden, aktiv mitzuwirken.

Steffen:

Da hast du recht. Aber Ihnen ist es gelungen. Warum haben Sie sich damals dafür entschieden, aktiv zu werden? Was war der Auslöser?

Frau Fleischer:

Es sind einige Probleme, die mich dazu bewogen haben. Auslöser für mein Engagement waren die Dimensionen der Missbrauchsfälle und der Umgang der Verantwortlichen damit. Die hierar-